Einzelpreis 400 000 Mk.
Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle 8.000.000 Mk. pa
Durch Zeitungsboten 8.500.000 „
„ die Post . . 8.500.000 „
Ausland . . . . 10.000.000 „
Pro Woche . . . 2.250.000 „
Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon 6-86. Postscheckkonto 60,689.
Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens.
Anzeigenpreise:
Die 7-gesp. Millimeterzeile 90000 Mk. pa
Die 3-gesp. Reklamez. (Mm.) 300,000.
Eingesandts im lokalen Teil: 600000.
Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. —
Auslandsinserate 50% Zuschlag. Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 83. Lodz, Sonnabend, den 5. April 1924. 2. Jahrgang.

Poincaré hat wieder gesiegt!

Vertrauensvotum der Kammer für die Regierung. — Der chauvinistische Standpunkt der französischen „Sozialisten".

Paris, 4. April. (Pat.) Da die Aussprache über die Regierungserklärung gestern nicht zum Abschluß kam, wurde eine Nachtsitzung anberaumt.

In Beantwortung einer Anfrage des Sozialisten Varenne erklärte Poincaré, daß die Pfänder, die Frankreich im Ruhrgebiet besitze, für die Abzahlung der gesamten französischen Guthaben nicht ausreichen. Sie stellen nur in den Augen der Verbündeten einen bedeutenden Wert dar. „Wir besitzen jedoch Mittel" — so schloß Poincaré seine Ausführungen —, „mit Hilfe deren wir von Deutschland auch noch mehr erlangen könnten".

Der „sozialistische" Deputierte Varenne erwiderte hierauf: „Wir sind also einig, deshalb erwarte ich auch, daß sie die Mittel zur Anwendung bringen, die zu den von uns allen erwarteten Ergebnissen führen. Ich muß jedoch bemerken, daß wir Sozialisten stets und unentwegt das Recht (?) Frankreichs auf Reparationen vertreten haben. Daher halte ich es für notwendig, von dieser Tribüne aus laut zu erklären, daß falls unsere Partei einmal die Regierung übernehmen sollte, Deutschland nicht darauf rechnen darf, daß ihm die Schulden erlassen werden. Ich wiederhole nochmals, daß meine Freunde und ich den Deutschen auch nicht einen einzigen Centime schenken werden, denn wir betrachten sie nicht nur als Besiegte sondern auch als diejenigen, die die Verantwortung für den Ausbruch des Krieges tragen". (Glaubt Herr Varenne auf diese Weise den sozialistischen Grundsatz der Völkerverbrüderung verwirklichen zu können? Die Schriftl.). Auf Zurufe von seiten der äußersten Rechten gab Varenne die Erklärung ab, daß er im Namen der sozialistischen Partei (!) spreche. Der Sozialist Blum schloß sich den Ausführungen des Deputierten Varenne an.

Die Kammer nahm die Tagesordnung an, die die Regierungserklärung gutheißt und der Regierung das Vertrauen ausspricht in der Ueberzeugung, daß diese gemäß den Erfordernissen des Landes die Reparations- und Sicherungspolitik im Geiste der republikanischen Einheit und der nationalen Einigkeit fortsetzen werde.

Paris, 4. April. (Pat.). Die Kammer sprach mit 408 gegen 151 Stimmen Poincaré das Vertrauen aus.

Vor der Ueberreichung des Berichts der Sachverständigen.

Paris, 4. April. (Pat.) „New York Herald" teilt mit, daß der Bericht der Sachverständigen der Reparationskommission wahrscheinlich am Sonnabend zugestellt werden wird, worauf er unverzüglich an die interessierten Regierungen versandt werden soll. Daraufhin wird ein Meinungsaustausch zwischen Poincaré, Theunis und Macdonald stattfinden. Die entscheidende Konferenz wird nach Ansicht des Blattes am Ende des Monats stattfinden.

Wien, 4. April. (Pat.) Die „N. Fr. Pr." berichtet aus Paris, daß die Reparationskommission die Absicht habe, der deutschen Regierung gemäß Art. 234 des Friedensvertrages die Möglichkeit zu geben, sich über die Pläne der Sachverständigen auszusprechen. Die deutsche Regierung wird sich darüber zu äußern haben, ob sie bereit ist, diese Pläne anzunehmen. Nach Ansicht des Blattes ist ein Meinungsaustausch zwischen den Verbündeten vor der Entscheidung der deutschen Regierung gegenstandslos.

Wie Herr Kucharski wirtschaftete.

„Mame republiku mladu;
Krademe, kradete, kradu."*)

Die Blätter der hakatistischen Nationaldemokratie vor der Liste s können sich nicht genug tun mit Meldungen über Panamas und Sensationsskandale in anderen Ländern. Vor allem hat es ihnen die wegen der Javorina und anderer Chosen unsympathische Tschechoslowakei angetan. Und oben genannter tschechischer Spruch wird besonders gern zitiert, um zu vertuschen, daß es in Polen nicht viel anders zugeht. Wenn man dazu noch tüchtig gegen die „staatsfeindlichen" nationalen Minderheiten hetzt und ihnen allerlei Schandtaten andichtet, dann glaubt man, dem Volke genügend blauen Dunst vorgemacht und Sand in die Augen gestreut zu haben, daß es die wirklichen Schädlinge aus den Augen verliert. Was für ein Höllenspektakel losbrechen würde, wenn gewisse ministerielle Verordnungen und Handlungen auf das Konto nichtnationaldemokratischer Staatsmänner zu buchen wären, kann sich jeder, der die Reaktion kennt, selber ausmalen. Doch ihre eigenen Leute sind ein Rührmichnichtan, sind immune Heilige. Fehlt ihnen auch der Heiligenschein, so haben sie dafür aber genügend andere Scheine, um hiermit die öffentliche Meinung zu beeinflussen, andere zu verunglimpfen und selber den „uneigennützigen" und „verdienstvollen" Patrioten zu mimen.

Wie wir gestern berichteten, begründete der Abgeordnete Moraczewski in der Donnerstagsitzung des Sejms einen Dringlichkeitsantrag der Polnischen Sozialistischen Sejmfraktion, der uns wieder einmal einen Einblick in die geradezu haarsträubende Wirtschaft dieser sogenannten Patrioten gewährt. Es handelt sich diesmal um die ins Riesenhafte gehenden Schädigungen, die der ehemalige Handelsminister und spätere Finanzminister Kucharski dem Polnischen Staate zugefügt hat. In Ergänzung unserer gestrigen Meldung sei über die „Regierungsmaßnahmen" dieses Herrn nach dem „Volkswillen" noch folgendes mitgeteilt:

Die Leinenfabriken von Zyrardow waren vor dem Kriege in Kongreßpolen die größten Werke ihrer Art und beschäftigten ca. 9000 Arbeiter. Von den 36 000 Aktien besaß die Firma „Hille und Dietrich" in Schönlinde (jetzt Tschechoslowakei) allein über ein Drittel der Aktien und war für die Zyrardower Werke ein entscheidender Faktor. Da während des Weltkrieges die Werke schwer beschädigt wurden, konnte 1919 nur ein Teil der Anlagen wieder in Betrieb gesetzt werden. Anstelle der früheren 9000 Arbeiter waren um diese Zeit kaum ein paar Hundert tätig. Zwecks Investierungsarbeiten forderte die Verwaltung der Werke vom Staate über 700 000 Dollars. Da der Staat diese riesige Summe abschlug, wurden die Werke geschlossen und die letzten Arbeiter entlassen. Um die für die Bevölkerung und das Heer wichtige Produktion nicht zu unterbrechen, um ferner die Arbeitslosen nicht der Verelendung anheimfallen zu lassen, setzte am 16. Mai 1919 der damalige Handelsminister Hoeia in die Zyrardower Werke eine staatliche Zwangsverwaltung ein. Zwecks Inganghringung bewilligte das Handelsministerium aus seinem eigenen Budget in der Zeit vom 30. Mai 1919 bis 23. Dezember 1920 die Summe von 47 250 000 Mark, die nach dem Tageskurs umgerechnet 2 586 168 Schweizer Franken betrugen oder nach dem Kurs der Zyrardower Aktien dem Werte von 19 332 Aktien — also über ein Drittel — gleichkamen. Außer diesen Summen aus dem Budget des Handelsministeriums erhielten die Werke seitens der Polnischen Landesdarlehnskasse und der Postsparkasse noch Anleihen im Werte von mehreren hunderten Millionen polnischer Mark. In Anbetracht dieser doppelten Hilfe erholten sich die Anlagen in kurzer Zeit. Die Zahl der Arbeiter erhöhte sich immer mehr und die Leistungsfähigkeit in der Produktion erreichte bald die der Vorkriegsproduktion.

*) „Wir haben eine junge Republik.
Wir stehlen, ihr stiehlt, ich stehle."

Die ungerechte Behandlung der polnischen Arbeiter in Frankreich.

Die Verhandlungen über ein polnisch-französisches Auswanderungsabkommen.

Paris, 4. April. (Pat.) In der heutigen Sitzung der Konferenz zum Abschluß eines polnisch-französischen Auswanderungsabkommens beschäftigte man sich mit der Schulfrage. Der polnische Delegierte Wachowiak erläuterte den äußerst ungünstigen Stand der Schulen für die polnischen Arbeiter in Frankreich. Der Vorsitzende der polnischen Delegation, Sokal, überreichte der französischen Abordnung eine schriftliche Deklaration, die die endgültigen Wünsche der polnischen Kolonie in dieser Frage enthält. Die Franzosen versprachen, nach Prüfung der polnischen Deklaration eine Antwort zu erteilen.

Der polnische Vertreter Gawronski legte hierauf die polnischen Wünsche bezüglich der Verträge mit den Landarbeitern dar. Die Angelegenheit der Reisekosten für die nach Frankreich reisenden polnischen Arbeiter rief eine lebhafte Aussprache hervor. Die Franzosen verlangten die Beibehaltung des bisherigen Systems der Reise auf Kosten der Arbeitgeber durch Vermittlung der französischen Auswanderungsmission in Posen. Die polnische Delegation hingegen wies darauf hin, daß die Verschärfung des Verhältnisses zwischen den polnischen Arbeitern und den französischen Arbeitgebern in der Mehrzahl der Fälle eine Folge der Einhaltung der Löhne der Arbeiter zum Zwecke der Deckung der Reise- und Einreisekosten nach Frankreich sei. Die polnische Delegation forderte mit Nachdruck eine gleichmäßige Behandlung der polnischen und französischen Arbeiter hinsichtlich der Arbeit und der Entlohnung.

Nach einer lebhaften Diskussion wurden die weiteren Verhandlungen vertagt.

Eine Belastung des französischen Kontos.

Moskau, 4. April. (T. W.) Bei Besprechung des Abbruchs der russisch-rumänischen Verhandlungen schreibt die Sowjetpresse, daß die ganze Schuld auf seiten Rumäniens liege. Das Vorgehen der rumänischen Abordnung sei eine Herausforderung. Da der Abbruch der Verhandlungen auf Weisung von Paris hin erfolgt sei, so habe die bessarabische Frage als eine selbständige Frage zu bestehen aufgehört. Sie werde vollständig in den Rahmen der französisch-sowjetrussischen Verhandlungen miteinbezogen werden.

Memel und Tanger.

Rom, 4. April. (A. W.) „Secolo" berichtet, daß Frankreich und Italien eine Bestätigung des Memelstatuts aus wirtschaftlichen Gründen ablehnen. Nach Ansicht dieser Mächte wird durch dies Statut die wirtschaftliche Entwicklung des Memeler Hafens erschwert.

Es wird gleichfalls berichtet, daß England nicht die Absicht habe, das Tangerstatut zu bestätigen, in welcher Frage es mit Italien gemeinsam vorgehen will.

General Ludendorff als Wahlredner.

München, 3. April. (Pat.) General Ludendorff, den die Nationalsozialisten als Spitzenkandidaten auf ihre Parlamentswahlliste gesetzt haben, hielt gestern seine erste große Wahlrede, wobei er erklärte, daß die für diese Liste abgegebenen Stimmen als ein Protest gegen die Verurteilung des Parteivorsitzenden durch das Münchener Volksgericht gelten werden. Nach dieser Rede versuchten die Versammelten eine Kundgebung zu Ehren Ludendorffs zu veranstalten; sie wurden jedoch von der Polizei auseinandergetrieben.

„Ist wirklich Friede"?

Ein neues Buch von Lloyd George.

Dieser Tage ist, wie aus London gemeldet wird, das zweite Buch von Lloyd George: „Herrscht wirklich Frieden?" erschienen. (Anmerkung der Schriftleitung: Wir werden das Buch für unseren Buchverlieb beziehen.)

Zusammenstöße zwischen Juden und Arabern in Palästina.

Wie aus Jaffa gemeldet wird, ist es in Palästina zu einem neuen Zusammenstoß zwischen Arabern und Juden gekommen, wobei eine Person getötet und drei verwundet wurden.

Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollarkurs = 9,350,000 poln. Mark.
Poincaré hat wieder gesiegt!
Vor der Ueberreichung des Berichts der Sachverständigen
Wie Herr Kucharski wirtschaftete. (Leitartikel.)
Blutige Unruhen im Dombrowaer Kohlenbecken
Todesstrafe für Waginski und Wiecorkiewicz.
Die ungerechte Behandlung der polnischen Arbeiter in Frankreich

In den ersten Monaten der staatlichen Zwangsverwaltung war von der bisherigen Verwaltung nichts zu hören und zu sehen. Erst am 20. Februar 1920, als in den Werken wieder alles in Ordnung war und wieder Profite erzielt wurden — fing man sich für die Fabrik zu interessieren an, indem man „Informationen" über den Zustand des Unternehmens verlangte. In der Zwischenzeit hatte in aller Stille eine französische Großkapitalistengruppe mit dem General Ferry, Koeppelin, M. Boussac und anderen Dividendenjägern von der Gruppe Hille und Dietrich ein dickes Paket Aktien, nämlich ca. 13500 Aktien aufgekauft, also über ein Drittel der Gesamtaktien (36 000 Stück). Mitte 1920 wandten sich die profitlüsternen Ausländer an das Handelsministerium mit der Bitte um Aufhebung der staatlichen Verwaltung. Als jedoch zu dieser Zeit die Bolschewiken Kongreßpolen überschwemmten und die Patrioten nach Posen ausrissen, ließ man die Werke sein, war es doch jetzt tausendmal sicherer, die Sorgen über Zyrardow dem polnischen Staate zu überlassen. Erst nach „Klärung" der Lage, d. h. im September 1920, erschien es den Herren lohnend, mit neuen Forderungen an die Regierung herauzutreten. Eine Verständigung konnte jedoch nicht erzielt werden, da die Herren Franzosen und ihr Anhängsel alles andere wollten, als dem Staat das von ihm in die Werke hineingesteckte Geld in seinem wahren Werte zu bezahlen. Aus dem Bericht des Vorstandes über die außerordentliche Versammlung der Aktionäre am 22. Oktober 1923 geht hervor, daß die Verwaltung der Werke ausdrücklich feststellt, daß sie vier Jahre lang auf Tod und Leben gekämpft hat, um dem Handelsministerium die Schuld „Mark für Mark" zurückzuzahlen. Man denke also Ende 1923 lumpige 47¼ Millionen für Werte, die in die hunderte Milliarden gehen.

Es beginnt nun die Aegide des Handelsministers und späteren Finanzministers Kucharski von der Liste 8. Was tat er, der alles valorisieren wollte? Wie hütete er die Gelder der Steuerzahler? Er ließ die Summe von 47 250 000 Mark, die den Wert von 2 586 168 Schweizer Franken ausmachten, gleichsetzen der Summe von 22 Milliarden, wobei er noch dazu bemerkte, daß diese Summe, die nur einen Bruchteil des wahren Wertes ausmachte, auf 20 Milliarden reduziert werden könnte. Auf die Frage der geriebenen Aktionäre, ob diese Summe in Gold zu verstehen sei, antwortete der von Herrn Kucharski bevollmächtigte Vertreter, der Departementsdirektor Dąbrowski: nein, in polnischer Mark! Und dies geschah zu einer Zeit, als das polnische Geld von Tag zu Tag fiel!

Doch hiermit noch nicht genug. Der unerhörte Diebstahl am Eigentum des Volkes ging weiter. Statt daß die Aktionäre die im Verhältnis zum Wert lumpige Summe von 22 Milliarden herausrückten, gingen sie den Staat erst noch um einen Kredit an, um hiermit die 22 Milliarden zu bezahlen. Und das Unglaubliche geschieht. Der Handelsminister Kucharski beratschlagt mit seinem Vorgänger im Finanzministerium, Herrn Linde, über die Sache. Die Aktionäre erhalten einen Kredit bei der Postsparkasse. Die eigentlich zu zahlende Summe von 2,586,168 Schweizer Franken betrug also zu dieser Zeit, dank des Entgegenkommens des Herrn Kucharski nur noch ganze 448,484 Schweizer Franken. Der Staatsschatz erlitt einen Verlust von 2,137,684 Schweizer Franken. Aber auch hiermit noch nicht genug. Ein an die Postsparkasse gerichteter Brief vom 21. September 1923 betreffend Kredit für Zyrardow ermöglichte es Herrn Kucharski, daß die Zyrardower Aktionäre statt der bis auf 448,484 Schweizer Franken (statt 2,586,188 Schweizer Franken) herabgeschraubten Summe sage und schreibe 18,810 Schweizer Franken zahlen, denn nach Punkt 3 des erwähnten Briefes konnte der Kredit bis zum Schluß des Jahres ohne Valorisierung in polnischer Mark zurückgezahlt werden. Der Staatsschatz erlitt also einen neuen Schaden in Höhe von 429,674 Schweizer Franken, so daß der Gesamtverlust des Staates 2,567,358 Schweizer Franken beträgt.

Was sagen da die Herren von der Liste 8, die sich sonst über jede Kleinigkeit von anderer Seite entrüsteten? Sie finden — siehe Antrag des Abgeordneten Ramocki von der Christlichen und National-Demokratie — daß „die Regelung der Zyrardow-Angelegenheit für den Staatsschatz nicht ungünstig war", daß alles bloß die „Schuld des Sturzes der Polenmark" war. Nein, Herrschaften, der Sturz der Polenmark ist die Schuld Eurer Mißwirtschaft. Ihr, die Ihr den Abg. Naumann wegen einer bloßen Verdächtigung vor den Kadi zerrt, zeigt jetzt auch mal etwas Reinlichkeitsgefühl, wenn es um Eure Leute geht. Die Konsulen, sagten die alten Römer, haben darauf zu achten, daß die Republik keinen Schaden erleide.

Bei der Begründung seines Dringlichkeitsantrages erinnerte Abg. Moraczewski vorgestern noch an zwei „Privatverträge" des Herrn Kucharski betreffend die Lieferung von Dachpappe. Damit hat es folgende Bewandtnis:

Der Vorsitzende des Landesaufbauamtes in Lemberg, Ingenieur Tadeusz Sabowicz, schloß Ende 1918 mit dem Exminister und Fabrikbesitzer Kucharski einen Vertrag ab, nach dem er diesem Mitte Oktober 1918 eine Million Kronen als Anzahlung für die Lieferung von Dachpappe bezahlte. Herr Kucharski nahm das Geld an und behielt die Pappe für sich.

Im April des folgenden Jahres sandte Sabowicz zwei seiner Beamten, die Herren Wichanski und Celichowski, nach Krakau, um Herrn Kucharski an die Erfüllung seiner Verpflichtungen zu erinnern. Die beiden Beamten konnten jedoch bei dem späteren Vertrauensmann der Liste 8 nichts erreichen und schlossen daher mit Herrn Kucharski einen neuen Vertrag ab, wobei das Landesaufbauamt Herrn Kucharski einen höheren Preis für die Pappe zuerkannte und unter Verrechnung der erwähnten einen Million Kronen zehn Waggons Dachpappe bestellte.

Ein Monat verfloß nach dem anderen, ohne daß man auch nur einen Fetzen Dachpappe erblickte. Als im Oktober 1919 das Landesaufbauamt vor seiner Liquidierung stand, annullierte man darauf den Vertrag mit Kucharski und forderte von dem späteren Hüter des polnischen Staatsschatzes und dem berühmten „Valorisierer" die erwähnte eine Million Kronen zurück. Bis heute hat das Landesaufbauamt keinen roten Heller erhalten. —

Ein weiteres Stück aus der Tätigkeit des Ministers Kucharski. Im Mai und Juni vergangenen Jahres erhielten die Großagrarier von der Regierung folgende Zloty-Kredite:

1. Verband der Landwirte, Warschau	650 000	Zloty
2. Verband der Landwirte der Ostgeb.	375 000	„
3. Verband der Landwirte, Krakau	488 000	„
4. Verband der Landwirte der östl. Wojewodsch., Lemberg	650 000	„
5. Vereinigung der Landwirtschaftlichen Erzeuger, Posen	1 000 000	„
	3 163 000	Zloty

Diese Kredite sollten nach dem Zloty-Kurs in drei Monaten bezahlt werden. Als Herr Kucharski nun den Ministersessel in Warschau okkupierte, traf er folgende Maßnahmen: Er „valorisierte" Mitte Oktober diese Kredite auf folgende Art:

Die ersten drei Agrarier-Bünde ließ er nur 10 Prozent der kreditierten Summen zahlen, die beiden letzten nur 15 Prozent, so daß der Staatsschatz erhielt: von der ersten Gruppe statt 1513 000 Zloty den zehntel Teil, nämlich 151 300 Zloty, von der zweiten Gruppe statt 1 650 000 Zloty ca. den siebenten Teil, nämlich 247 500 Zloty; also statt 3 163 000 nur noch 398 800 Zloty.

Was geschah mit den fehlenden 2 764 500 Zloty? Herr Kucharski prolongierte bis zum 31. Dezember 1923 und zwar Zloty-Kurs von 30 000 Mark! Da der Zloty am Schluß des Jahres jedoch 1 220 000 Mark stand, wurde der Staat um 2,688,800 Zloty geschädigt. Ein jeder kann ausrechnen, wieviel das in Polenmark ausmacht. Auch wegen dieser Angelegenheit muß Kucharski zur Verantwortung gezogen werden.

Wird man es tun? Das Volk fordert die Aburteilung der Verschleuderer der von ihm mit Mühen aufgebrachten Steuern.

Wenn schon der „Dziennik Bydgoski", ein Blatt der nationalen Regierung der Liste 8 und Witospartei, schreibt: „Dank der Phrasen und der Unfähigkeit des Herrn Kucharski ist das Kabinett Witos zusammengestürzt, da gerade er seine Autorität und das Vertrauen zu seinen Maßnahmen untergraben hat", so ist es wirklich überfaul im Staate Dänemark. Wird daher Kucharski vor den Staatsgerichtshof kommen? Das Volk erwartet es. Es zahlt nicht dazu seine Steuern, daß sie verschleudert werden. Die unproduktiven Ausgaben des Militarismus verschlingen schon allein genug.

Blutige Unruhen im Dombrowaer Kohlenbecken.

Am Mittwoch vormittag um 11 Uhr versammelten sich die streikenden Grubenarbeiter unweit der „Eyelady"-Grube und sandten eine Abordnung zur Direktion, die um die Auszahlung eines Vorschusses ersucht wurde. Die Direktion antwortete jedoch, daß die Kasse leer sei und daß die rückständigen Löhne erst in den ersten Tagen der nächsten Woche ausgezahlt werden könnten. Die Arbeiter gaben sich mit dieser Antwort nicht zufrieden und hoben die Eingangstür aus den Angeln. Es wurde Polizei herbeigerufen, die die Arbeiter zu entfernen suchte. Auf den von den Arbeitern geleisteten Widerstand hin gab die Polizei eine Salve ab, durch die ein Arbeiter getötet und 14 verwundet wurden. Die Arbeiter beantworteten diese Salve mit einem Steinhagel, wodurch sie einen Polizisten schwer und 19 leicht verletzten. Nachdem zwei weitere Salven abgegeben worden waren, zerstreuten sich die Arbeiter, von denen 87 verhaftet wurden.

Sofort nach dem Eintreffen der Nachricht über die blutigen Zusammenstöße in Warschau, trat der politische Ausschuß des Ministerrats zu einer Sitzung zusammen, der den Arbeitsminister beauftragte, in der nächsten Sejmsitzung in dieser Angelegenheit das Wort zu ergreifen. In den Abendstunden sprach der Vorsitzende der Sejmfraktion der Polnischen Sozialistischen Partei Abg. Barlicki und der Vorsitzende des Zentralausschusses der Fachverbände Abg. Kwapinski beim Ministerpräsidenten vor und fragten ihn, was für einen Standpunkt die Regierung zum Gesetz über die Arbeitszeit einnehme. Der Ministerpräsident erklärte, daß der Standpunkt der Regierung in dieser Angelegenheit neutral sei. Die Regierung lege jedoch Wert darauf, daß die Bestimmungen der Verfassung eingehalten werden. Aus diesem Grunde werde sie besondere Delegierten nach dem Dombrowaer Becken und nach Schlesien entsenden.

Das Schicksal Baginskis und Wieczorkiewiczs entschieden.

Die Todesstrafe bleibt aufrechterhalten.

Während der vorgestrigen Verhandlung im Prozeß gegen Baginski und Wieczorkiewicz machte der Polizeiinspektor Piontkiewicz seine Aussagen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit.

Nach Wiederaufnahme der öffentlichen Verhandlung gelangte eine Verbalnote der Sowjetregierung zur Verlesung, worin letztere um Auslieferung Baginskis und Wieczorkiewiczs ersucht.

Hierauf nehmen die Reden der Parteien ihren Anfang.

Der Staatsanwalt Oberst Janczewskii macht in Anbetracht der geänderten Aussagen der Zeugen Dziewanowska seine Anklage auf Teilnahme am Anschlag auf die Universität rückgängig, beantragt jedoch im Hinblick auf die Sicherheit des Staates die Aufrechterhaltung der Todesstrafe für beide Angeklagten.

Der Verteidiger Major Zielinski führte u. a. aus: „Im Bereiche des gegenwärtigen Hasses, wo selbst die elementarsten Grundsätze der Moral nicht geachtet werden, wo man gegen die Nationalversammlung konspiriert, und wo ein Parteifanatiker den Präsidenten der Republik ums Leben bringt — in solcher Atmosphäre wird Anarchie, Terror und Kommunismus geboren. Selbst wenn die Angeklagten einer terroristischen Vereinigung angehört haben, so darf man gegen sie nicht die höchste Strafe in Anwendung bringen, sondern vielmehr eine mehrjährige Gefängnisstrafe gemäß Art. 564.

Rechtsanwalt Przeworski stellt fest, daß das Untersuchungsverfahren voller Lücken sei. Man könne auf Grund eines so unzuverlässigen Materials nicht über das Strafmaß entscheiden. Der Verteidiger appelliert an das Gewissen der Richter, indem er um peinliche Erwägung der Umstände ersucht, die für und wider die Schuld der Angeklagten sprechen.

Damit fand die Sitzung ihren Abschluß.

Saal der Philharmonie. | Narutowicz-Str. 20. | **Verein „Hazomir" in Lodz.**

Heute, Sonnabend, den 5. April 1924, gelangt zur Aufführung das

Oratorium von Haydn „Die Schöpfung"

unter Leitung des Professors **I. Feiwischis.** Es nehmen teil die Solisten: Ruth Renée, M. Rudinow, E. Załudkowski, (Sopran) (Bariton) (Tenor)

der Chor des Vereins „Hazomir" und das Orchester der Lodzer Philharmonie.

Beginn der Aufführung 8.15 abends. Eintrittskarten zu haben an der Kasse der Philharmonie.

Das Buch

„Tiere, Menschen und Götter"

von Dr. F. Ossendowski

ist eingetroffen und in der Geschäftsstelle der „Freien Presse" zum Preise von 15 Millionen Mark zu haben.

Das Buch

„Der Durchbruch bei Brzeziny"

trifft in den nächsten Tagen ein.

Kupfervitriol

(Blaustein) liefert

Ska. Akc. Bracia Rolniccy, Kraków, Floriańska 27.

Die gestrige Verhandlung stand unter dem Zeichen der sensationellen Ausführungen des Verteidigers Zielinski, der erklärte, daß in der gestrigen Ausgabe der „Gazeta Poranna" (Dwugroszówka) ein niederträchtiger Ausfall gegen seine Person enthalten sei, der die letzte Verteidigungsrede Zielinskis zum Vorwand hatte. Angesichts dessen hat der Verteidiger, gegen die Zeitung ein Gerichtsverfahren einzuleiten und kündete gleichzeitig an, daß er gegen den Berichterstatter der „Dwugroszówka", Janosz Gsowski, einen Prozeß anstrengen werde. Das Gericht willfahrte der Bitte des Verteidigers, und es hatte hierauf der Angeklagte Baginski das letzte Wort, der nur kurz erklärte, daß er unschuldig sei. Der Angeklagte Wieczorkiewicz verzichtete auf das letzte Wort. Darauf wurde das Verfahren geschlossen und der Gerichtshof zog sich zur Beratung zurück.

Warschau, 4. April. (Pat.) Im Prozeß gegen die Bombenwerfer Baginski und Wieczorkiewicz wurde heute das Urteil gefällt. Es lautet auf Todesstrafe.

Parlamentsnachrichten.

Sejmsitzung vom 4. April.

In der heutigen Sejmsitzung wird u. a. ein Gesetz über die soziale Arbeitsvermittlung angenommen, das den sozialen Organisationen das Recht zur Stellenvermittlung erteilt und nur eine Kontrolle seitens des Staates durch die Erstattung von Berichten vorsieht. Die Gebühren für die Vermittlung betragen 5 Prozent des ersten Monatsgehaltes und können nur von den Arbeitgebern eingehoben werden.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wird dann das Gesetz über Post, Telegraphie und Telephonie in zweiter Lesung angenommen. Von den Verbesserungen sind zu erwähnen, die des Abg. Sommerstein, der zufolge das Recht der Postbehörde, unbestellbare oder beschädigte Postsendungen zu öffnen, keinen Bezug auf Briefe haben soll, und eine Verbesserung des Abg. Putek, wonach alle dienstlichen Sendungen der Behörden oder Selbstverwaltungskörperschaften von den Gebühren befreit sind, sofern sie im Auftrage der Regierungsbehörden aufgegeben werden. Das neue Gesetz regelt auch die bisher unentschiedene Frage der Radiotelegraphie und Radiotelephonie, die beide als Staatsmonopol erklärt werden. Doch hat der Minister für Handel und Industrie das Recht, entsprechende Konzessionen zu erteilen.

Zum Schluß gelangt ein Dringlichkeitsantrag des Abg. Tupial in Sachen der von der Staatspolizei verübten Gewalttaten zur Sprache. Innenminister Hübner erklärt, daß vor einigen Tagen eine Verordnung erlassen wurde, wonach in jedem Falle, in welchem das Schlagen seitens der Polizisten festgestellt wurde, diese sofort aus dem Dienst entlassen und der Staatsanwaltschaft zu übergeben seien. Die Dringlichkeit wird abgelehnt, welches Schicksal auch einen Antrag in Sachen der Mißbräuche der Polizei in Duniloroze und in Sachen der Aufhebung jener Verordnungen, durch die die Abgeordnetenimmunität eingeschränkt wird, ereilt.

Nächste Sitzung Montag.

Liebesgaben aller Art nimmt mit Dank entgegen das evgl. Waisenhaus, Północna 40!

Lokales.

Lodz, den 5. April.

Die Lohnbewegung.

bip. Vorgestern fand zwischen den streikenden Arbeitern der Schuhsenkelfabriken und den Fabrikbesitzern eine Konferenz statt, die ergebnislos verlief. Daraufhin beschlossen die Arbeiter, den Streik zu verschärfen.

pap. Den in den mechanischen Schusterwerkstätten angestellten Arbeitern wurde eine 40proz. Lohnerhöhung gewährt. Mit Rücksicht darauf haben sie die Arbeit wiederaufgenommen.

pap. Die Schäftemacher haben eine 50proz. Lohnerhöhung beantragt.

---

pap. Der drohende Straßenbahnerstreik. Gestern fand eine Konferenz zwischen dem Straßenbahnerverbande und der Direktion im Beisein des Arbeitsinspektors Wyrzykowski statt. Während einer längeren Aussprache begründete die Direktion ihren unabänderlichen Standpunkt damit, daß sie die Gehälter bis zur Einführung des Zlotytarifs nicht erhöhen könne. Die Vertreter der Straßenbahner forderten auf das nachdrücklichste die Erhöhung der Löhne um 87 Prozent, da um diesen Prozentsatz die Berechnungen der statistischen Kommission hinter der wirklichen Teuerung im Rückstande seien. Darauf erklärten die Vertreter der Direktion, daß die Löhne der Angestellten gegenwärtig bereits nach den Vorkriegslöhnen auf Grund der Goldparität valorisiert worden seien. Doch muß bemerkt werden, daß bei dieser Valorisierung der Teuerungszuwachs nach der Goldparität nicht berücksichtigt worden war. Das Gehalt eines Schaffners beträgt gegenwärtig 42 bis 71 Millionen wöchentlich, je nach der Anzahl der Jahre, durch die hindurch er bei der Straßenbahn beschäftigt ist, während die Warschauer Straßenbahner ein Gehalt bis zu 400 Millionen monatlich beziehen.

Der Straßenbahnerverband hat angesichts dessen, daß es durch die Verschleppungsversuche der Direktion auf der Konferenz zu keiner Einigung kommen konnte, beschlossen, für den 7. d. M. eine Generalversammlung einzuberufen, auf der über die Proklamierung des Streiks entschieden werden soll.

bip. Der Personenbestand der Vermögenssteuer-Schätzungskommissionen. In der vorgestrigen Stadtratsitzung wurde eine neue Anwärterliste für die Schätzungskommissionen zur Bemessung der Vermögenssteuer angefertigt. Für das erste Finanzamt wurden gewählt: vom Nationalen Zirkel: Stanislaw Franc, Anastazy Olegreber, Adam Piotrowski und Waclaw Taubmurcel; von der Nationalen Arbeiterpartei: A. Bielski, Boleslaw Brudzinski, Michal Klinowski, Henryk Majewski, Paluszkiewicz und Kazimierz Tomaszewski; von der Deutschen Arbeitspartei und der Polnischen Sozialistischen Partei: Reinhold Pohl und Emil Schulz; von den Christlichen Demokraten: St. Luba, Alexander Lipinski, A. Urbanski, St. Kuzitowicz, A. Suwalski, Fr. Zakrzewski, P. Rytalewski, Antoni Lipinski, A. Frybrych und Robert Biedermann; von der jüdischen Fraktion: J. M. Pakula, L. Süßermann; A. Mierenberg, D. Oliske, M. Land, Z. Baum, L. Rosenberg und R. Hofmann. Für das zweite Finanzamt wurden gewählt: vom Nationalen Zirkel: Fr. Glugla, St. Bielinski, K. Borkowski, G. Knoch, K. Wolski, A. Kozlowski, B. Kotkowski, St. Jurkowski und Cz. Wojciechowski; von der Nationalen Arbeiterpartei: Fr. Jaranowski; von der Deutschen Arbeitspartei und der Polnischen Sozialistischen Partei: Robert Benke, Reinhold Bühne, Wilhelm Herbst, Eduard Kratsch, Artur Krolewski und Adolf Restel; von den Christlichen Demokraten: H. Makowska, Wl. Kozarzewski, J. Sokolowski, M. Gumulak, K. Brzozowski, H. Sochaczewski und E. Bogdanski; von der jüdischen Fraktion: Sz. Swialowski, M. Wojdyslawski, P. Siebenberg, S. Baumgardt, M. Krasucki, S. Fröhlich und E. Amburski. Für das dritte Finanzamt wurden gewählt: vom Nationalen Zirkel: Richard Pfeifer, St. Barbczak, Eduard Macher, Eduard Weigt, T. Grygiewicz, W. Kosielniak, P. Mizeradzki, J. Wlodarki, Sz. Mlotkiewicz, L. Koloczkowski und A. Spodenkiewicz; von der Deutschen Arbeitspartei und der Poln. Soz. Partei: A. Wyrwich, O. Karoff, P. Kleinberg und Adolf Bergmann; von den Christlichen Demokraten: Fr. Turski, J. Pogonowski, F. Nowacki, E. Bukowski, B. Widawski und J. Suwalski; von der jüdischen Fraktion: Sz. Landau, N. Holdberg, L. Tempelhof, Grünberg, J. M. Perla, Beti, Sz. Münzberg, J. Plodkier und Ing. Lubotynowicz.

bip. Kontrolle der Gewerbescheine. Die Finanzkammer hat sich an die Stadtbehörde mit der Bitte gewandt, zu kontrollieren, ob alle Unternehmen sich mit Gewerbescheinen versehen haben.

bip. Vorschriften für Lebensmittelläden. Die Magistratsabteilung für öffentliche Gesundheit hat Vorschriften für Lebensmittelläden sowie über die Einrichtung von Eiskellern herausgegeben, die in jedem Laden an sichtbarer Stelle angehängt werden müssen.

bip. Eine städtische Versicherung. Der Magistrat beschloß, bei der Magistratsabteilung für wirtschaftliche Fragen eine Institution unter dem Namen „Versicherung des beweglichen Guts der Lodzer Stadtgemeinde" ins Leben zu rufen. Aufgabe dieser Institution wird es sein, einen Grundstock zum Zweck der Deckung der Verluste, die das städtische Vermögen erleiden könnte, zu schaffen. An der Spitze dieser Institution, die eine selbständige Verwaltungseinheit des Magistrats bildet, steht ein Verwaltungsrat, zu dem der Schöffe der Wirtschaftsabteilung, je ein Vertreter der Rechnungs- und Steuerabteilung sowie vier Stadtverordnete gehören. Vom beweglichen Gut, das der Versicherung unterliegt, wird ein Beitrag in Höhe von 5 Prozent des Wertes erhoben.

Die Ungesetzlichkeit der Paßgebührenerhöhung. In der Budgetkommission kam anläßlich der Behandlung des Budgets des Innenministeriums die Angelegenheit der Paßgebührenerhöhung zur Sprache. Hierbei zeigte es sich, daß diese Regierungsmaßnahme, die Polen gegen das Ausland wie durch eine chinesische Mauer abzusperren geeignet ist, nicht nur in Industrie- und Handelskreisen Befremden und Unruhe hervorgerufen, sondern auch in Abgeordnetenkreisen schärfste Kritik zur Folge hat. In der Budgetkommission waren alle Mitglieder, ganz gleich welcher Partei sie angehören, gegen die unberechtigte Maßnahme. Es fiel dabei der Ausdruck, daß die Paßgebührenerhöhung den polnischen Staat im Auslande nur lächerlich gemacht habe. Seitens einzelner Mitglieder wurde an den Vertreter des Innenministers die Anfrage gerichtet, auf welche Art und Weise es zu dieser Paßgebührenerhöhung gekommen sei.

Die Aufklärung, die den Fragestellern gegeben wurde, lautete dahin, daß in einer Ministerratssitzung das Projekt der Gebührenerhöhung vorgelegt und trotz des Einspruchs des Vertreters des Ministeriums des Innern zum Beschluß erhoben wurde. Ohne vorher die Genehmigung des Staatspräsidenten einzuholen, gelangte alsdann die Verordnung zur Verlautbarung und Anwendung. Verschiedene Abgeordnete in der Kommission wiesen auf die Ungesetzlichkeit dieser Verteuerung der Paßgebühren hin und forderten die Zurückziehung der betreffenden Verordnung. Da der Minister ausweichend antwortete, beschloß die Kommission einmütig, die betreffenden Innenministerposten im Jahresvoranschlag 1924 nicht nur den neuen Gebühren entsprechend nicht zu erhöhen, sondern als Demonstration sie zu erniedrigen. Es wurde außerdem ein Antrag gestellt, durch den der Minister beauftragt werden soll, den vollen Abbau

---

Der Schmerz ist der große Lehrer der Menschen, unter seinem Hauche entfalten sich die Seelen. M. v. Ebner-Eschenbach.

Das Glück der andern.

Original-Roman von Erich Ebenstein.

(65. Fortsetzung).

„Evelyn!" stammelte Modesta flehend. Aber Evelyn drehte ihr verächtlich den Rücken.

„Mit dir habe ich nichts zu schaffen," sagte sie hart, „ich will dir nicht einmal die Ehre antun, eifersüchtig zu sein. Ein Geschöpf, das die eigene Schwester heimlich bestehlen will, richtet sich selbst!"

Modesta stieß einen dumpfen Laut aus und war dem Umsinken nahe. In ihren Augen standen Tränen, in hilfloser Verzweiflung starrte sie auf Evelyn.

Diese fühlte plötzlich ihren Arm mit eisernem Griff gepackt.

„Bitte ihr dies ab!" stieß Magnus rauh heraus, „diese unsinnige Anschuldigung — auf der Stelle bittest du sie ihr ab!"

Evelyn wandte sich langsam um und starrte ihn an, als habe sie nicht richtig gehört. Ein heftiges „Nein!" schwebte ihr auf den Lippen.

„Tue es augenblicklich, oder ich gehe keinen Schritt weiter!" drängte er drohend. Und Evelyn las in seinem furchtbar entstellten Gesicht etwas, das sie tief erschreckte. „Und dann ist alles aus!" stand noch in seinen Augen.

Da schien es ihr doch geratener, für den Augenblick wenigstens nachzugeben.

Sie wandte sich also finster an Modesta.

„Meinetwegen," murmelte sie, „wenn ich dir wirklich unrecht getan habe, so entschuldige. Der Schein ließ kaum eine andere Deutung zu."

Damit nahm sie die Schleppe ihres Reitkleides auf, warf Magnus die Zügel zu und wandte sich zum Gehen. Modesta folgte beiden stumm.

21. Kapitel.

Bei Tische herrschte eine schwüle Stimmung. Modesta rührte keinen Bissen an, sah blaß und elend aus und gab verkehrte Antworten, wenn man sie ansprach. Magnus und Evelyn wechselten kein Wort miteinander. Beide starrten finster vor sich hin.

Die Mütter beobachteten es mit wachsender Unruhe und tauschten heimlich besorgte Blicke. Ihre Bemühungen, ein leidliches Tischgespräch in Gang zu halten, blieben klägliche Versuche.

Es war offenbar, daß zwischen dem Brautpaar statt der erhofften Wiedersehensfreude arge Verstimmung herrschte, und Modesta den Grund davon kannte.

Aber beide Mütter waren der sehr richtigen Ansicht, daß es am besten sei, zu tun, als merke man nichts.

„Liebesleute müssen auch mal ein wenig schmollen," tröstete sich die Gräfin im stillen, „um so süßer ist dann die Versöhnung."

Und Mama Losenstein dachte: „Wenn es etwas ernstliches ist, wird Modesta es mir wohl selber sagen...."

Das Brautpaar pflegte sonst nach Tisch, während die alten Damen sich zu kurzer Siesta zurückzogen, auf der Terrasse oder im Park zu lustwandeln.

Heute aber machte Evelyn keine Anstalten dazu. „Du wirst mich entschuldigen," sagte sie kühl zu Magnus, „ich habe Kopfschmerzen und möchte mich niederlegen." In Wahrheit wollte sie nur ungestört ihr weiteres Verhalten überlegen.

Er sah sie betreten an. In seinem Innern fühlte er sich weit schuldiger, als sie ahnte. Hatte er sie doch wissentlich belogen, als er behauptete, Modesta nur zufällig getroffen zu haben.

Und da sein Gerechtigkeitsgefühl ihm sagte, daß sie wirklich Grund zum Aerger hatte, hätte er sie gern irgendwie versöhnt und beruhigt.

Aber diese Aufwallung wurde erstickt durch ihre kühle, hochmütige Haltung. Darum sagte er in demselben Ton: „Es ist selbstverständlich, daß du dich schonst, wenn dir nicht wohl ist. Gestatte darum nur, daß ich vorher einen Irrtum in bezug auf Modesta richtig stelle. An dem Zusammentreffen mit mir heute im Walde trifft sie nicht die Schuld. Sie wußte gar nicht, daß ich..."

Evelyn unterbrach ihn durch eine abweisende Handbewegung.

„Du brauchst wirklich nicht noch weiter mir gegenüber ihren Ritter zu spielen, lieber Magnus. Ich überlasse es deinem Gewissen, ob dein Vorgehen übereilt war."

Sie bezwang ihre Stimme und gab ihr einen sanften Ton.

Es wäre ja entsetzlich gewesen, wenn jetzt, wo sie alle Brücken hinter sich abgebrochen und ihr eigenes Herz unter die Füße getreten hatte, ihr die Schmach angetan würde, daß er sie verließe!

Wie bewegt und wechselnd auch die Stimmungen ihrer Brautzeit gewesen waren — das Ziel, das eine, begehrenswerte: reich und mächtig zu werden durch ihn, war doch immer unverrückbar vor ihr gestanden.

(Fortsetzung folgt).

der Paßgebühren und durch Verhandlung mit den Auslandsstaaten die Aufhebung der Visagebühren durchzusetzen. Endlich wurde der Wunsch geäußert, die Dauer der Pässe auf zwei Jahre zu erhöhen.

Außerdem hat noch die jüdische Sejmfraktion im Sejm einen Dringlichkeitsantrag bezüglich der unerhörten Paßgebühren eingebracht. In diesem Antrag wird festgestellt, daß die Einführung der Paßgebühren nicht nur in wirtschaftlichen, sondern auch in Sejmkreisen große Beunruhigung hervorgerufen habe, wofür die demonstrierende Beschneidung des Haushalts des Finanzministeriums um einen Gulden ein Beweis sei. Die eingeführten „Ermäßigungen" aber können niemand zufriedenstellen. Zum Schluß wird die Regierung aufgefordert, die Verordnung über die Paßgebühren zurückzuziehen und im Sejm einen Gesetzentwurf betreffs der Einführung neuer Paßgebühren einzubringen, die nicht höher sein dürfen, als die im Ausland üblichen.

pap. **Die Urlaube in der Industrie.** Im Zusammenhang mit zahlreichen Anfragen, die seitens der Mitglieder des Textilindustrieverbandes an die Verwaltung des Verbandes in der Urlaubfrage gerichtet werden, teilt die Verwaltung mit, daß das Oberste Gericht diese Angelegenheit wie folgt entschieden hat:

1. Auf Grund der Gesetzesvorschriften vom 16. April 1922 haben Industrie- und Handelsarbeiter, denen laut diesem Gesetz ein 8- bzw. 14tägiger Urlaub zusteht, das Recht, den Lohn für die in die Zeit ihres Urlaubs fallenden Sonn- und Feiertage zu verlangen.

2. Demselben Gesetz zufolge haben Arbeiter, mit denen der Arbeitsvertrag gelöst wurde, und die nach Ablauf von 3 Monaten von demselben Unternehmer wieder angestellt werden, kein Recht, vor Ablauf der im Gesetz festgesetzten Zeit der Arbeit, die zum Urlaub berechtigt, Urlaub zu verlangen. Hierbei wird die Zeit der Arbeit vom Tage des neuen Arbeitsvertrags an gerechnet.

Was die Höhe der Entschädigung anbetrifft, so kann im Sinne der Verordnung des Arbeitsministeriums vom 11. Juni 1923 in Fällen, wo der Arbeiter im Unternehmen weniger als 6 Tage in der Woche beschäftigt ist, der Lohn für einen Urlaubstag niedriger sein als der gewöhnliche Tageslohn des Arbeiters, in dem Verhältnis, in welchem die Durchschnittszahl der Arbeitstage in der Woche in dem dem Urlaub vorangehenden dreimonatigen Zeitabschnitt kleiner als 6 ist.

Der Verband der Textilindustrie in Polen forderte gleichzeitig seine Mitglieder auf, noch vor den Osterfeiertagen alle rückständigen Löhne, die den Arbeitern für die Sonn- und Feiertage zukommen, die in ihre Urlaubszeit fielen, auszuzahlen. Diese Nachzahlung wird auf folgende Weise berechnet: Die den Arbeitern für die Urlaubszeit ausgezahlte Summe ist durch die Zahl der Tage zu teilen, für die die Summe ausgezahlt wurde. Die sich auf diese Weise ergebende Summe ist dann mit der Zahl der nicht bezahlten Sonn- und Feiertage zu vermehren. Die auf diese Weise erhaltene Summe in polnischer Mark ist mit Hilfe eines Multiplikators aufzuwerten. Dieser Multiplikator beträgt: für Januar 1923 358, Februar 224,1; März 217,1; April 209,6; Mai 198,8; Juni 112,2: Juli 73,54; August 38,95; September 33,46; Oktober 10,88; November 4,99; Dezember 1,882; Januar bis März 15,241.

Die Vereinigung Ernster Bibelforscher gibt am Sonntag, den 6. April, vorm. 10 Uhr, im Skala-Theater, Ziegelstr. 18, die weitere Erklärung der Offenbarung Johannis. Alle Bibelleser und Freunde der Wahrheit sind herzlichst eingeladen. Eintritt frei.

Ostern für kranke Soldaten. Uns wird geschrieben: Das Rote Kreuz hat beschlossen, den in den Spitälern untergebrachten kranken Soldaten wie in früheren Jahren das Osterfest möglichst angenehm zu gestalten. Da ihm aber die hierzu nötigen Geldmittel nicht zur Verfügung stehen, wendet es sich an die Opferfreudigkeit der Gesellschaft, ohne daran zu zweifeln, daß niemand, der dazu imstande ist, zurückstehen wird, den kranken Soldaten eine Osterfreude zu bereiten. Geschenke, wie Mehl, Zucker, Butter, Eier usw., sowie Geldspenden nimmt das Büro des Roten Kreuzes, Petrikauer 96, täglich in der Zeit von 9—3 Uhr entgegen.

pap. **Die gestrigen Marktpreise** stellen sich wie folgt dar: 1 Kilo Sahnenbutter 10 000 000 M., frische Landbutter 7 000 000 M., Küchenbutter 5 500 000 M., Pflanzenbutter 3 500 000 M., ein Liter Milch 550 000 M., Sahne 3 200 000 M., Quark 1 500 000 M., Käse 1 500 000 M., frische Eier 2 200 000 M., Kisteneier 2 000 000 M., ein Kilo Karloffeln 13 000 000 M., 1 Kilo Petersilie 1 000 000 M., Rüben 350 000 M., Mohrrüben 300 000 M., Zwiebeln 700 000 M., Knoblauch 3 300 000 M., Meerrettig 8 000 000 M.

bip. **Das Greisenheim wird nicht verstadtlicht.** Wie wir bereits berichteten, fanden zwischen der Verwaltung des Christlichen Wohltätigkeitsvereins und dem Magistrat Verhandlungen in Sachen der Verstadtlichung des christlichen Greisen- und Krüppelheims in der Narutowicz-Straße statt. Nach mehreren Konferenzen wurden die Verhandlungen infolge unüberbrückbarer Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Seiten abgebrochen, so daß das Heim nicht verstadtlicht werden wird.

bip. **Eine neue Steuer.** Der Magistrat hat das Statut über die Erhebung einer kommunalen Steuer für Verträge über den Besitzwechsel von unbeweglichem Eigentum bestätigt. Diese Steuer beträgt 4 Proz. der Summe, von der die staatliche Stempelsteuer erhoben wird. Verträge, die der staatlichen Stempelgebühr nicht unterliegen sowie Verträge, die der Erbschafts- und Schenkungssteuer unterliegen, sind von dieser Steuer befreit.

Wetter und Witterungsregeln für April. Nach dem Hundertjährigen Kalender soll es bis zum 9. April sehr schön sein, dann aber veränderlich bis ans Ende. Also, ein richtiges Aprilwetter. Für diesen Monat gelten folgende Witterungsregeln: „Ein trockner April ist nicht des Bauern Will'". Christian (3.) fangt zu säen an. Gewitter vor Georg (23.), Kälte nach Georg. So lang die Frösche vor Mariä (25.) schrei'n, müssen sie nachher wieder stille sein.

Aus Eifersucht erstochen. Am Donnerstag wurde im Quellpark der 35jährige Arbeiter Leon Bednik, Rokicinska 11 wohnhaft, in schwerverletztem Zustande aufgefunden. Er starb noch vor Eintreffen des herbeigerufenen Arztes. Der Polizei ist es bereits gelungen, des Täters habhaft zu werden. Es ist dies ein gewisser Wladyslaw Pawlowski, der sich an Bednik in dieser blutigen Weise rächte, weil dieser ihm ein Weib abspenstig gemacht hatte.

bip. **Ein neuer Erfolg des Polizeihundes „Lord".** In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag drangen in das Expeditionsgeschäft der Gebrüder Szczecinski, Przejazd 15, durch Mauereinbruch Diebe ein, die Manufakturwaren im Werte von 7½ Milliarden Mark stahlen. Dank dem bewundernswerten Spürsinn des Polizeihundes „Lord", von dem wir an dieser Stelle bereits mehrfach zu berichten Gelegenheit hatten, konnte der Ort, wo die Diebe die Stoffe versteckt hatten, aufgefunden werden. Der Hund führte die Polizei durch das Loch in der Mauer nach dem hinter dem Hause Sienkiewicza 40 gelegenen Garten, und von dort über einen Zaun nach dem benachbarten Platz. Hier machte er vor den Trümmern eines verlassenen Gebäudes Halt. Die Polizei machte sich energisch ans Werk und fand, nachdem ein Steinhaufen und Schutt weggeräumt worden war, den Stoff fast unversehrt. Die Täter konnten leider nicht gefaßt werden, da die weiteren Spuren verwischt waren.

pap. **Auch ein Grund . . .** Das Bezirksgericht verurteilte den Przejazdstraße 68 wohnhaften Antoni Konkowski wegen schwerer Körperverletzung zu zwei Jahren Besserungsanstalt und zum Verlust der Rechte. Konkowski, überfiel am 18. Juli v. J. die in demselben Hause wohnhafte Helene Ruch mit einer Axt und versetzte ihr damit einige Schläge auf den Kopf, so daß das Gehirn bloßgelegt wurde und sie bewußtlos zusammenbrach. Wie die Ruch erklärte, wollte sich Konkowski an ihr rächen, weil sie ihn zur Taufe ihres Kindes nicht eingeladen hatte.

pap. **Der Arm abgerissen.** Dem 34jährigen Arbeiter Stanislaw Wojtczak, Glówna 34, wurde in der Fabrik der Gebrüder Samet, Kilinskiego 204, von einer Maschine der rechte Arm abgerissen. Er wurde in bedenklichem Zustande nach dem Poznanskischen Krankenhause gebracht.

pap. **Lebensmüde** Der 19jährige Leon Kopczynski, Napiurkowskiego 11, trank in selbstmörderischer Absicht Karbolsäure. Er wurde nach dem Krankenhaus in der Drewnowska-Straße gebracht.

Wie werde ich schön und gesund? Auf Betreiben des Polnischen Roten Kreuzes, Zweigstelle Lodz hält Herr Dr Marconski am Sonntag, den 6 April, um 12½ Uhr mittags. im Saale des Lichtspieltheaters „Nowosci", Gluwna 1, einen Vortrag über das Thema: „Wie werde ich schön und gesund". Der Eintritt ist frei.

Dank. Uns wird geschrieben: Beim Kaffeekränzchen von Frau Kinzler und Frau Ullrich wurde durch einen Damenkreis für die abgebrannte Familie Kislich ein Stück Weißware geopfert. Den hochherzigen Damen dankt im Namen der Bedachten aufs innigste und wünscht deren Zusammenkünften Gottes Segen.

G. Schedler, Pastor-Vikar.

Quittung. Ja der Kirchenkanzlei der St. Trinitatisgemeinde sind für den erkrankten Seminaristen folgende Spenden eingegangen: 15 Millionen M., gesammelt bei einem Kaffee durch Frau Frankus; von Herrn Sch. 5 Millionen M. Diese Gaben hat mit Dank entgegengenommen

Die Kirchenkanzlei.

Spende.

Uns sind nachstehende Spenden zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlichst danken.

Für die Opfer der Ueberschwemmungskatastrophe: Von Herrn Schultz 1 Paket.

Für die Matthäikirche: Statt Blumen auf das Grab des kleinen Paul Kretschmer von Frau Freimark 5 Millionen M. Mit dem bisherigen 10 Millionen Mark.

Lodzer Zivilstandsnachrichten.

Evangelische St. Trinitatis-Gemeinde. In der Zeit vom 15. März bis 1. April wurden getauft: 25 Knaben und 8 Mädchen.

Beerdigt: Adolf Maas, 54 Jahre; Stephanie Helene Einhorn, 42; Hermann Eduard Jung, 61; Gertrud Emma Steinke, 17; Wilhelmina Müller, geb Michaelis, 48; Adam Gabler, 15 Stunden; Julianna Hachmann, geb Kosper, 65; August Steinbrenner, 71; Wilhelmine Rohr, verw. Schwartz, geb. Mikolaj. 79; Natalja Materes, 54; Amalie Karoline Feske, geb. Persch, 53; Oskar Beilstein, 18; Edit Binder, 17 Wochen, Karoline Leupold, geb. Hardt, 56; August Agater, 31; Eduard Waldemar Neumann, 5 Monate; Gustav Eisbrenner, 69; Johann Just, 68; Berta Emilie Zehner geb. Focht 71.

Getraut: Otto Danisch — Leokadie Kanikzewska.

Kunst und Wissen.

Lodzer Philharmonisches Orchester. Uns wird geschrieben: Das 28. große Abonnementskonzert findet Dienstag, den 8. April, statt. Den Kapellmeisterstab führt diesmal Emil Mlynarski, der Schöpfer der Oper „Die Sommernacht", deren Uraufführung vor wenigen Tagen die musikalische Welt feierte. Dir. Mlynarski wird nach einer längeren Tournee durch England, wo er enthusiastisch aufgenommen wurde, zu uns kommen und an der Spitze unserer Philharmoniker erscheinen. Dieser ausgezeichnete Meister wird die 7. Symphonie von Beethoven und die Litauische Rhapsodie von Karlowicz zur Aufführung bringen. Als Solistin tritt die hervorragende Primadonna der Warschauer Oper, Fr. Zboinska-Ruszkowska auf, die mit Orchesterbegleitung die große Konzert-Arie „Ah perfidol" von Beethoven, sowie „Einleitung" und „Isoldes Liebestod" aus der Oper „Tristan und Isolde" von Wagner singen wird. Sowohl das Programm wie die Mitwirkung der obengenannten Künstler lassen mit Bestimmtheit annehmen, daß dieses Konzert einen wahren künstlerischen Genuß für unsere Konzertbesucher bedeuten wird. — Eine weitere Uebersicht über die populärsten Operetten bildet das Programm des 27. Sonntags-Frühkonzertes am 6. d. M. Dir. Bronislaw Schulz bringt die schönste Auslese dieser Art zur Aufführung (Strauß, Offenbach, Bajadere, Gelbe Jacke, Frasquita u. a. m.). Die Liebhaber leichterer Musik, die durch ihre Melodik, Verve und Humor zum Gemüt spricht, werden also Gelegenheit haben, am Sonntag angenehme Stunden zu verbringen. Karten zu den obigen Konzerten sind in der Philharmonie an der Kasse Nr. 2 erhältlich.

„Die Glocken von Corneville". Uns wird geschrieben: Die Perle der Operetten, die im Scala-Theater zur Aufführung gelangt, verspricht einen glänzenden Erfolg. Meister Türner hat das Werk vortrefflich einstudiert und die mitwirkenden Kräfte, worunter sich ein bekannter Berliner Sänger befindet, bieten die Gewähr, daß den Besuchern ein hoher künstlerischer Genuß zuteil werden wird. Leider war es nicht möglich gewesen, das Theater für mehr als zwei Abende freizubekommen, so daß es ratsam ist, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten — für die die Nachfrage sehr rege ist — zu versehen.

Sport.

Die Ringkämpfe im Zirkus Ciniselli (46. Vorstellung). Als erstes Paar stehen sich der Weltmeister Spiewacjek und Hamela im zweiten Treffen gegenüber. Es entwickelt sich ein interessanter Kampf, der aber nach 40 Minuten unentschieden endet. Als zweites Paar ringen die „Schwarze Maske" und Michelson um die Entscheidung (3. Treffen). Dieser Kampf stellt einen Weltrekord an Kürze dar, denn die Maske kann ihren Gegner, der bisher unbesiegt dasteht, bereits in 5 Sekunden durch Ueberwurf besiegen. Als drittes Paar ringen Anzelesku—Ulbo; nach 28 Minuten siegt Ulbo durch Kopfüberwurf.

47. Tag.

Als erstes Paar stehen sich im englischen Boxkampf Hamela und der Weltmeister Petersen gegenüber. Der Kampf, der mehr einem Ringkampf als einem Boxkampf ähnlich sieht, endet nach 3 Runden ohne Resultat. Als zweites Paar ringen der Weltmeister Spiewacjek und Chajm Michelson bis zur Entscheidung. Dieser Kampf ist sehr interessant, beide Ringer sind sich ebenbürtig, und nach 35 Minuten gelingt es Michelson, seinen Gegner durch einen Roulabenwurf zu besiegen. Als drittes Paar ringen um die Entscheidung Grikis und die „Schwarze Maske". Leider muß der Kampf wegen der Polizeistunde abgebrochen werden. Heute, Sonnabend, ringen: Poplawski—Grikis (2. Treffen), Wildmaan—Spiewacjek, „Schwarze Maske"—Anzelesku (freier amerikanischer Stil). L.

Ein Rundflug um die Staaten der Kleinen Entente. Das tschechische Landesverteidigungsministerium bereitet für den Monat Mai Rundflüge von Flugzeugen aller militärischer Formationen um die Staaten der Kleinen Entente vor. Die Flugzeuge sollen in Prag starten und voraussichtlich längs der Slowakei über Jassy, Bukarest, Belgrad, Agram und über Preßburg nach Prag zurückkehren. Diese Rundflüge sollen in einem Zeitraum von 11 bis 14 Tagen zurückgelegt werden.

Biceps und Völkerbund. Der Verband der englischen Variétékünstler beschloß das Auftreten deutscher Artisten auf englischen Bühnen wieder freizugeben. Bei diesem Anlaß wird bekannt, daß in England noch immer auf verschiedenen Gebieten lächerliche Vorurteile gegen deutsche Teilnehmer bestehen. So ist die Teilnahme am englischen Tennisturnier für deutsche Spieler noch immer verboten. Die Vereinigung der Amateurathleten teilte mit, daß sie mit deutschen Verbänden nicht eher in Verbindung treten werde, als bis Deutschland in den Völkerbund aufgenommen worden sei. — Das wird für die deutsche Regierung sicherlich ein Grund sein, unverzüglich nach Genf zu gehen.

Werbt für die „Freie Presse".

Aus dem Reiche.

bip. **Pabianice.** Der Zwist in der Kindlerschen Fabrik wurde in der Weise beigelegt, daß vorläufig 600 Arbeiter wieder angestellt wurden. Für die übrigen wurde ein Ausschuß gebildet, der aus Vertretern aller Arbeiterverbände besteht. Diesem Ausschuß wurden 18 Milliarden Mark zur Verfügung gestellt, die unter den beschäftigungslosen Arbeitern verteilt werden sollen. Erhalten die Arbeiter in 2 Wochen keine Arbeit, so wird die Firma ihnen bis zum Inkrafttreten des Arbeitslosenschutzes weitere Unterstützungen zukommen lassen.

Starowa Gura (Ellingshausen). Hauptgottesdienst. Sonntag, den 6. April, um 10 Uhr früh, wird Herr Pastor R. Henke hier Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls abhalten.

Warschau. Mord? Im Greisenheim des Warschauer Wohltätigkeitsvereins starb unlängst der 65jährige Kudlinski an Gehirnhautentzündung. Den Tod des Greises umgab ein Schleier des Geheimnisses, der durch eine Interpellation gelüftet wurde, die der Abgeordnete von der Wyzwolenie-Gruppe Sejb an den Minister für Arbeit und soziale Fürsorge gerichtet hat. Wie aus derselben hervorgeht, wurde der Greis in den letzten Tagen seines Lebens sehr schikaniert, da er als Legionär und Freiwilliger im Bolschewikenkriege es „gewagt" hatte, einen Kaplan zur Rede zu stellen, der in einer im Freien gehaltenen Predigt die polnische Armee und deren Führer Pilsudski angegriffen hatte. Die unmenschliche Behandlung des Alten führte schließlich zu einem Streit zwischen ihm und der Dienerschaft, während dessen ein Diener ihm einen heftigen Schlag auf den Kopf versetzte. Nach einigen Tagen starb Kudlinski.

— Die leicht „verdienten" Milliarden. Die Angelegenheit des Verbleibs der 15 Milliarden, die von einem Beamten der Postsparkasse einem gewissen Lerc anstatt 15 Millionen ausgezahlt wurden, hat sich aufgeklärt. Wie die Polizei festgestellt hat, gab Lerc 12 Milliarden einem Bekannten, Edward Gajewski, Chmielna 110, während er für die übrigen 3 Milliarden eine Uhr, einen Ring sowie ein Kostüm für seine in Lodz wohnende Braut bestellte. Gajewski versteckte von dem Geld 10 Milliarden im Keller, für die übrigen 2 Milliarden bestellte er für sich einen Anzug und für seine Braut ein Kleid, während er den Rest zu Vergnügungszwecken aufbewahrte. Dem Kassierer, der dem Wahnsinn nahe war und sich mit Selbstmordgedanken trug, konnten noch 13 Milliarden zurückgegeben werden. Gajewski wurde gleichfalls verhaftet.

Lomza. Seine ganze Familie ermordet: ein reuiger Sünder. In Lomza verhandelte das Bezirksgericht gegen einen Landwirt namens Dzik, der angeklagt war, seine Mutter, seine Frau und fünf Kinder ermordet zu haben. Ein 5jähriges Kind entrann zufällig dem Tode, während es einem 12jährigen Jungen, der bereits verletzt war, gelang, zu entkommen. Der Mörder bekannte sich zur Schuld und bat um das Todesurteil. Das Gericht verurteilte ihn auch zum Tode, wofür er ihm seinen Dank aussprach.

Bielitz. Der Streit um die deutschen Straßenschilder. Die Frage der Einführung von polnischen Aufschriften in den Straßen von Bielitz gewinnt politische Bedeutung. Als die Polizeidirektion in Bielitz auf Grund eines Beschlusses des Schlesischen Sejms über die Einführung der polnischen Sprache als Amtssprache den Magistrat aufgefordert hatte, polnische Straßenschilder anzuschaffen, legte der Magistrat hiergegen bei der Schlesischen Wojewodschaft Berufung ein. Die Wojewodschaft lehnte diese Berufung auf Grund des verpflichtenden Gesetzes ab und ordnete die Ausführung der Weisung der Polizei an. Auch das Innenministerium verwarf die bei ihm eingelegte Verwahrung. Das Schlesische Wojewodschaftsamt ordnete auf Grund des Beschlusses des Innenministeriums an, dem Gesetze bis zum 10. April Genüge zu tun. Daraufhin gab der Magistrat in der letzten Stadtratsitzung bekannt, daß er dieser Verordnung nicht nachkommen und die Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichts abwarten werde, bei dem er die Verordnung eingeklagt habe.

In dieser Sitzung kam es bei der Besprechung des städtischen Haushalts zu einer politischen Aussprache. Der deutsche Abgeordnete Dr. Pant erklärte, die Bielitzer Deutschen seien gewillt, dem polnischen Staate gegenüber eine loyale Politik zu führen, im Sinne der verpflichtenden Verträge, d. h. sie seien damit einverstanden, daß Bielitz zu Polen gehört. Sie müßten aber auch von Polen verlangen, sich mit der Tatsache abzufinden, daß Bielitz eine deutsche Stadt ist.

Die in Bielitz erscheinende „Placówka Kresowa" fordert angesichts des Widerstandes des Stadtrats die Auflösung (!) desselben, so wie der Wojewodschaftsrat es mit dem Kattowitzer Stadtrat getan habe, wo der Magistrat durch seine deutsche Mehrheit (da liegt der Hase im Pfeffer! Die Schriftleitung) die Arbeit erschwerte.

Gedenkt der Opfer der Ueberschwemmung!

Aus aller Welt.

Eine Fünflingsgeburt. In Genthin in der Altmark hat dieser Tage die Frau eines Handwerkers eine Fünflingsgeburt zur Welt gebracht. Alle fünf Kinder haben lebend das Licht der Welt erblickt, nach wenigen Stunden aber sind alle fünf gestorben. Der Arzt, der der Geburt beiwohnte, erklärt, daß in den letzten Jahrzehnten in Deutschland eine Fünflingsgeburt nicht vorgekommen sei. Wissenschaftlich verbürgt ist überhaupt nur eine ganz geringe Anzahl von Fünflingsgeburten.

Fünf Kinder verbrannt. In der Nacht zum 27. März brannte das Anwesen des Landwirtes Cordes in Mellengrode vollständig nieder. Fünf Kinder im Alter von 1½ bis 10 Jahren sind in den Flammen umgekommen. Die Eltern waren zu einer Feier nach Wittmund gefahren. Als das Feuer von den Nachbarn bemerkt wurde, war nichts mehr zu retten.

Wegen seines Lachens ermordet. Aus der Gegend von Florenz wird eine grausige Bluttat gemeldet. Ein junges Ehepaar ging eines Abends auf der Landstraße spazieren. Die Liebesleute beschäftigten sich so gründlich mit ihrem jungen Glück, daß ihr lautes Lachen den Frühlingsabend erfüllte. Plötzlich kamen drei Radfahrer an, deren einer von seinem Rade sprang und dem jungen Ehemann erklärte, er habe nicht so herausfordernd zu lachen. Gleichzeitig zog er einen Revolver und schoß den Nichtsahnenden nieder. Dann sprang er auf sein Rad und fuhr davon. Die beiden anderen Radfahrer alarmierten sofort die Polizei, die den Mörder in seiner Wohnung aufstöberte. Nach vollbrachtem Mord hatte er sich friedlich zu Bett gelegt und schlief den Schlaf des Gerechten.

Ein brennender Dampfer im Roten Meer. Der englische Dampfer „Frangestan", mit 1200 Pilgern an Bord, die nach Mekka fahren, brennt im Roten Meere. Der Dampfer „Glasgow" ist zur Rettung der Passagiere abgefahren.

Die Perlen der Frau Senator. Die Frau des amerikanischen Senators Peter Gerry von Rhode Island hat von der russischen Fürstin Yussupow den reichsten Perlenschmuck gekauft, der jemals in einer Hand vereinigt war. Der Kaufpreis betrug 400 000 Dollar.

Bücher und Zeitschriften.

Das Schönste vom Tag ist mir der Feierabend, und das Schönste vom Feierabend ist ein gutes Buch.
Gustav Frenssen.

Um den großen Preis. Roman von Hans Wüst. Verlag Ernst Keil's Nachf. (August Scherl G. m. b. H.), Leipzig, Königstraße 83. Broschürt 2.—, halbln. 2.50.

Von amerikanischer Hast und Spannung, vom Tempo rasender Automobile und der fieberhaften Leidenschaft großer Wettrennen erfüllt, ist dieser kraftvolle Sport- und Automobilroman die erste starke Probe eines noch unbekannten Autors, der sich nicht besser in das moderne Schrifttum einführen könnte. Aber nicht nur ein sensationelles Buch liegt hier vor, belebt von aufregenden Geschehnissen und einer bis zum Schluß fesselnder Handlung, nicht nur ein feiner fesselnder Roman, der uns nach Amerika führt an die Zentralpunkte der Technik und Industrie, in die amerikanischen Riesenbetriebe der Industriekönige, oder nach Paris und nach den großen Städten des europäischen Kontinents, wo die großen Errungenschaften und Fortschritte der Technik im großen Wettkampf ausgetragen werden, sondern auch ein Buch, das reich ist an innerem seelischen Erleben. Der sympathische Typ des deutschen Ingenieurs mit seiner schaffensfrohen Gründlichkeit und seinem lebensfreudigen Herzen ist der anziehende Pol einer Reihe bunter, wechselnder Gestalten, die hier im Wirbeltanz des Lebens rasch vorüber gleiten.

Abonnements

auf die Zeitschriften:
„Die Schönheit"
„Die Woche"
„Der Türmer"
„Ostdeutsche Monatshefte"
„Lehrmeister im Garten und Kleintierhof"
usw. nimmt die
„Freie Presse" Lodz, Petrikauer Straße 86,
entgegen.

Handel und Volkswirtschaft

Direkter Zugeverkehr Warschau — Belgrad. Vom 1. Juni werden direkte Züge von Warschau nach Belgrad über Budapest — Oderberg — Trzebinia verkehren. Von Warschau werden direkte Wagen bis Belgrad laufen.

Baumwolle.

New-York, 3. April. (Pat.) Loco 29,68; Mai 28,55—28,58; Juli 28,45—28,47; August 27,35; September 25,62; Oktober 24,92—24,97; Dezember 24,15; Januar 24,12; März 24,05.

New-Orleans, 3. April. (Pat.) — Loco 30,00; Mai 29,74; Juli 28,34; Oktober 24,75; Dezember 24,05; Januar 23,90.

Liverpool, 3. April. (Pat.) Endnotierungen: Mai 17.40; Juli 16,85; Oktober 14,84 Dezember 14,30; Januar 14,27.

Bremen, 3. April. (Pat.) Amer. Baumwolle: Preis für ein Kilo 31,76 amer. Cent.

Warschauer Börse.

Warschau, 4. April.

Valuten.		Goldbons	1350000-1400000
Dollars	9350000-9300000	Goldfranks der lat. Union	1900000
Kanadische Dollars	—.—	Millionówka	1000000-1050000
Franz. Franks	545000-542500	8 proz. Goldanleihe	14000000
Schw. „	—.—	Dollar-Anleihe	4950000
Pfund Sterling	40100000	Tschechische Kr.	—.—
Italienische Lire	—.—		

Schecks.			
Belgien	453500-447500	Paris	545000-533500
Christiania	—.—	Prag	277750-268000
Holland	3465000-3445000	Schweiz	1630000-1620000
London	40275000-40000000	Wien	132100-130850
New-York	9350000-9300000	Rom	410000-406250
Kopenhagen	—.—	Stockholm	—.—
Bukarest	—.—	Helsingfors	—.—

Aktien.

(Notiert in Millionen.)

Anmerkung: Die Ziffern bei den einzelnen Notierungen bedeuten 1. Sammelstücke zu 100 Stück, 2. zu 50 Stück, 3. zu 25 und 30 Stück, 4. zu 10 Stück, 5. zu 5 Stück, 6. andere kleinere und 7. Einzelstücke.

Diskontobank	24,75-23,25-23,5	Belpol	0,325
Handels- u. Ind.-Bank	4,4-4,3-4,4	Jabłkowscy	0,625-0,55-0,58
Warsch. Kreditbank	1,9	Potasch-Werke	—.—
Lemb. Ind.-Bank	1,75-1,5-1,65	Poln. Lloyd	0,55
Landw. Verein	0,775	West-Ges. f. Handel	[illegible]
Bank poln. Industr.	5. Em. 0 5-0,55	Haberbusch	24-23,5
Handelsbank	24,5-23-24	Lombard	—.—
Wiln. Pr. Hand.-Bank	0,35 0,325	Klucze	1,3-1,05
poln Handelsbank	9-8,5	Mirków	6,9
Westbank	9,5 8-9,5	Grodzisk	2,8-2,9
„ 6. Em.	8,25-8	Poln. Naphtha-ind.	—.—
Arb. Gen.-Bank	—.—	Puls	1,475-1,5
Warsch. Ind.-Bank	—.—	Wildt	0,65
Ver. Land.-Gen.	—.—	p. T. E.	0,675-0,725-0,66
Genossenschaftsbank	—.—	Kabel	4
Allg. Kreditbank	—.—	Chodorow	18,5
Cerata	0,775-0,85	„Częstocice"	8,0-0,75-8,7
Kijewski	1,425-1,2 1,375	Gostawice	8
Chem. Ind.	15-14,5-14,8	Fitzner & Gampe	—.—
Elektrizität	6-4,5	Zuckergesell.	15-14,25-14,75
Brown Bovery	3,5-3,65	Łazy	0,55 0,4-0,45
Tehate	— —	Pocisk	—.—
„Siła i Światło"	2,1-2,075-2,15	Kohlenges. 1) 17,5-18,75-18,5 2) 18,25 19-18,5 3) 19,5-21-21,5 4) 22	
Czersk	2,5-2,6-2,4	Cegielski	2,05-1,95-2
Ostrowite	6	Modrzejów	1) 32,5-33,5 3) 36 37-36,5 5) 40 5 39,5-40
Michałow	2,5	Nieledew	—.—
Firley	3,35-3,2-3,325	Ostr.-Werke	36-35-36
Holzgesellschaft	1,725-1,75	Rohn & Zielinski	1,5
Naphtha	1,9	Starachowice	13,9-13,225-13,375
Gebr. Nobel	6,5-6,05-6,25	Landw. Maschinen	1,35-1,4
„ 6. Em	5,85	Wulkan	17,5
Lenartowicz	0,75-0,65	Zyrardow	1450-1375 1388
Dombr. Elektr.	—.—	Borkowski	5-4,8-4,9
Lilpop	2,5-2,325-2,4	Leder-Zentrale	—.—
Norblin	2,65 2,55-2,6	Polbal	0,725
Ortwein	1,9-2 1,95	Landw. Syndikat	8,75-8,6
Lokomotivenges.	1,475-1,4	Schiffahrtsges.	0,70
Rudzki	1) 6-5,6 2) 5,95 5,9 3) 6,7-5,95-6,15 kl. 6,5	„ 7. Em.	0,675-0,66
„ 5. Em.	5,6-5,2-5,375	Dźwignia	0,825
Ursus	4,35	Granum	0,625-0,65
Marynin	—.—	Spiritus	2) u. 3) 8,1-7,9 4) u. 5) 8,25-8-8,05

Zürich, 4. April. (Pat.) — Anfangsnotierungen: Berlin —.—, London 2472, Holland 212.25, New-York 574—, Paris 32.90, Mailand 25.05, Prag 17.05, Budapest 0.0075, Belgrad 7.10, Sofia 4.10, Bukarest 3.92, Warschau —.—, Wien 0.0080½.

Paris, 4. April. (Pat.) — Eröffnung der Börse: London 74.40, New-York 15.30, Belgien 83.75, Spanien 324.50, Italien 75,50 Schweiz 301.—, Dänemark 283, Holland 6[illegible], Norwegen 236, Schweden 450, Rumänien 8.90.

London, 4. April. (Pat.) — Eröffnung der Börse: New-York 430.37, Frankreich 75.—, Belgien 80.37, Italien 28.50, Schweiz 24.72, Spanien 32.625, Portugal 1.68, Holland 11.63, Dänemark 26.005, Norwegen 31.075, Schweden 13.28, Helsingfors 172.25, Deutschland 9,55 Billionen, Oesterreich 305.500, Prag 144.50, Athen 250.50, Brasilien 6[illegible]

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr Beichte, 10½ Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Schedler. — Nachmittags 2½ Uhr Kindergottesdienst. — Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst. Pastor Kneifel — Freitag, vormittags 10 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Pastor Patzer. — Abends 7 Uhr Passionsgottesdienst. Pastor Schedler. — In der Armenhaus-Kapelle, Dzielna-Straße 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr Lesegottesdienst — Freitag, vormittags 10½ Uhr Abendmahlsgottesdienst. Pastor Schedler. — Jungfrauenverein im Konfirmandensaal. Sonntag, 7 Uhr abends Lichtbilder-vortrag über Aegypten. Frl Ziegler — Jünglings-verein im Konfirmandensaal. Sonntag, 8 Uhr abends Versammlung der Jünglinge. Pastor Schedler. — Kantorat, (Zubordz), Alexander Straße 85. Donnerstag, abends 7 Uhr Bibelstunde. Pastor Kneifel. — Kantorat, (Baluty), Zawadzka Straße 39. Donnerstag, abends 7 Uhr Bibelstunde. Pastor Schedler.

Ev.-luth. Diakonissenanstalt, Bulwarstraße 42. Sonntag Jubika: Gottesdienst vormittags 10 Uhr. — Freitag, abends 8 Uhr Passionsgottesdienst. Pastor Patzer.

Bethaus, Radogoszcz. Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Missionar Lerle.

St. Johannis-Kirche. Sonntag, vormittags 9½ Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls Superintendent Angerstein. — Mittags 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Dietrich — Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst Pastor Dietrich. — Abends 6 Uhr Passionsandacht. Vikar Doberstein. — Montag, abends 8 Uhr Missionsstunde. Pastor Dietrich. — Freitag, vormittags 10 Uhr Passionsgottesdienst mit hl. Abendmahl. Superintendent Angerstein. — Abends 8 Uhr Passionsandacht. Pastor Dietrich. — Stadtmissionssaal Sonntag, nachmittags 4 Uhr Feier des Kinderheims. Superintendent Angerstein. — Abends 7 Uhr Jungfrauenverein. — Mittwoch, 7 Uhr abends Passionsgottesdienst in polnischer Sprache. Superintendent Angerstein. — Sonnabend, 8 Uhr abends Vortrag und Gebetsgemeinschaft. Superintendent Angerstein — Jünglingsverein. Sonntag, 8 Uhr abends Vortrag. Superintendent Angerstein. — Dienstag, abends 8 Uhr Bibelstunde Vikar Doberstein. — St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Vikar Doberstein. — Donnerstag, abends 8 Uhr Gottesdienst. Vikar Doberstein.

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Pansta-Straße Nr. 56. Sonntag, 9 Uhr Kinderstunde. — Abends ½6 Uhr Predigt. (P. Schmidt.) — Mittwoch, 10 Uhr und ½5 Uhr Kinderbund. — Nachmittags 3 Uhr Frauenstunde. — Abends ½8 Uhr Passionsandacht. — Donnerstag, abends ½8 Uhr weiblicher Jugendbund. — Sonnabend, abends ½8 Uhr männlicher Jugendbund. — Versammlung in Babianice, Św. Jańska 6. Sonntag, nachmittags ½3 Uhr Predigt. (P. Schmidt).

Christliche Gemeinschaft, Aleje Kościuszki 57. Sonnabend, 7½ Uhr abends Jugendbundstunde für junge Männer und Jünglinge. — Sonntag, 9 Uhr vormittags Gebetsstunde. — Nachmittags 4½ Uhr Jugendbundstunde für Jungfrauen. — Abends 7½ Uhr Evangelisationsversammlung. — Donnerstag, 7½ Uhr abends Bibelstunde. — Prywatna-Straße 7a. Sonntag, 3 Uhr nachmittags Evangelisationsversammlung. — Nachmittags 5 Uhr Jugendbundstunde — Freitag, 7½ Uhr Bibelstunde. — Konstantynow, Großer Ring 22. Sonntag 3 Uhr nachmittags Evangelisationsversammlung. — Nachmittags 4½ Uhr Jugendbundstunde.

Baptisten-Kirche, Nawrotstr. 27. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger O. Lenz. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahl Prediger O. Lenz. — Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. — Montag, abends ½8 Uhr Bibelstunde. — Donnerstag, nachmittags 4 Uhr Frauenverein. — Abends 8 Uhr Passionsandacht. Prediger O. Lenz. — Baptisten-Kirche, Rzgowska-Str. 43. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahl. Prediger A. Knoff. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger A. Knoff. — Im Anschluß: Jugendverein. — Dienstag, abends ½8 Uhr Gebetsversammlung. — Freitag, abends ½8 Uhr Bibelstunde. — Betsaal der Baptisten, Baluty, Alexandrowska-Straße 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. — Im Anschluß: Jugendverein. — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelstunde.

Siebenten Tags Adventistengemeinde, Andrzejastraße 17. Samstag, den 5. März, um 10 Uhr vormittags, Sabbathschule, um 10¾ Uhr Predigtgottesdienst mit hl. Abendmahl und Fußwaschung. — Abends 7 Uhr Jugendversammlung. — Sonntag, den 6. April, um 6 Uhr abends Vortrag über das Thema: „Die höchste Stufe der Bewährung. Jedermann eingeladen.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag: Hauptschriftleiter Adolf Kargel.
Druck und Verlag: „Libertas" Verlagsgesellschaft m. b. H.

Kirchengesangverein der St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz.

Die Herren akt. u. passiven Mitglieder werden höfl. ersucht, zu der Beerdigung der Gattin unseres w. Mitgliedes Herrn Reinhold Schwertner,

Emilie Schwertner, geb. Griebel

welche am Sonnabend den 5. April a. c., um 4 Uhr nachm. von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus, stattfindet, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Der Vorstand

Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde zu Lodz.

Montag, d. 7. April 1924 punkt 8 Uhr abends

Ballotage-Sitzung,

punkt ½9 Uhr abends **Singstunde,**

nach der Singstunde **Monatssitzung.**

Die Herren Mitglieder werden um pünktliches und zahlreiches Erscheinen höfl. ersucht.

1020 Der Vorstand.

Sportvereinigung „Union".

Eröffnung der Radfahrer-Saison 1924.

Sonntag, den 6. April d. J., Ausflug nach Ruda. Sammelpunkt im Vereinslokale um 8.30 morgens. Abfahrt 9 Uhr. Zahlreiche Beteiligung erwartet der

Kapitän.

Anm. Radfahrer die keinem Verein angehören, können am Ausfluge teilnehmen. 972

Touring-Klub, Lodz.

Heute, Sonnabend, den 5. April 1924, um 9 Uhr abends:

General-Versammlung

im 2. Termin.

1012 Der Vorstand.

Wir machen hiermit das gesch. Publikum, auf das neu eröffnete **Kaffee-Restaurant**

„CAFÉ CRISTAL"

Petrikauer Straße Nr. 118, welches von erstklassigen Fachleuten geleitet wird, aufmerksam. Bier am Platze.

Täglich von 6 Uhr ab Konzert.

1010 Die Verwaltung.

Perfekte

Näherinnen

für schwarze Schürzen, per sofort gesucht, Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Bl. 1014

Zur

Frühjahrsbestellung

stehen von unseren bewährten Züchtungen noch zur Verfügung:

Orig. P.6.6. „Gelbsternhafer" (gelb, mittelspät, schweres Korn, fritfliegenfest, höchst ertragreich, lagerfest).

Orig. P.6.6. „Gambrinus-Sommergerste" (zweizeilig, höchster Ertrag bei größtem und schwerstem Korn, gern gesehene Brauware).

Preis: Höchste Posener Börsennotiz für Hafer und Braugerste + 80% Zuschlag.

Orig. P.6.6. „Blücher" (konstanter Silestatyp, sicherster Stärkeproduzent für alle leichten Böden, vieljähr. Siegersorte, spätreifend), Fl. weiß, Sch. gelblichweiß.

Preis: Höchste Posener Speisekartoffelnotiz + 160%.

Orig. P.6.6. „Odenwälder Blaue" (wohlschmeckende, gelbfleischige Frühsorte). Fl. gelb, Sch. Blau.

Preis: Höchste Posener Speisekartoffelnotiz + 195%

Lieferung mit Frachtermäßigungsschein kann sofort erfolgen. — Von sämtl. Sorten zum selben Preise werden auch Eliten auf Anbaustationen (geeignete, gute Wirtschaften) gegeben. — Ausverkauft sind Elite und Orig. P. S. G. „Neue Industrie", P. S. G. „Werder", P. S. G. „Müllers Frühe" und Klein Spiegler „Wohltmann" und „Silesia". 970

Polsko-Niemiecka Hodowla Nasion T. z. o. p. Deutsch-Polnische Saatzucht Ges. m. b. H.

Zamarte, p. Ogorzeliny, pow. Chojnice (Pomorze).

Ostergeschenke

Przemysławka Eau de Cologne für Kenner

Halka
Chypre
Róża Polska
Puder Miafior u. Marpla

moderne ff. Estraits

hygienisch — unsichtbar.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Henryk Żak, Poznań

Fabrik feiner Parfümerien.

Wir liefern zu Konkurrenzpreisen

Abt. I. Alle Kolonialwaren, Lebensmittel, portug. Oelsardinen, Schweizerkäse, Sprotten, Schmalz und Fette. Roggen- und Weizenmehl in allen Ausmahlungen.

Abt. II. Chemikalien für alle Industrien, Roh- und Dachpappen in Ladungen. 949

Wir kaufen dauernd:

Alle Landesexportartikel, übernehmen Exportlager u. erbitten Angebote.

Verlangen Sie ständig unsere Preisofferten.

Danzig—Praha—Wien Bank A.-G. Danzig.

Wo haben Anzeigen stets den größten Erfolg zu verzeichnen? In der Freien Presse

Verkaufe Holz-engros-Geschäft, Poznan, Hauptstraße.

Rundholz-Vorrat ca. 1200 Fm., Brennholz ca 400 Rm alles aufgestapelt, bahnlagernd bei Poznań, mit 4-Zimmer-Wohnung, Telephon, gutes Mobiliar. Off. an Schließfach 54 in Poznań erbeten. 999

Großes Fabriksunternehmen sucht einen fähigen

Buchhalter

Bewerber, die fremde Sprachen beherrschen, werden bevorzugt. Off. unter „Schnelle Orientierungsgabe" an die Geschäftsst. d. Bl. 1017

Erster Buchhalter

im Fabrikations- u. Bankfache eingearbeitet, sprachenkundig, der leitende Stellungen bei erstklassigen Firmen inne hatte und die besten Empfehlungen aufweisen kann, sucht Vertrauensposten. Gefl. Zuschriften nimmt die Geschäftsst. d. Bl. unter „P. P. 500" entgegen. 1010

Nachtwächter

wird gesucht. Zu melden Al. 1 Maja 121 beim Portier. 1008

Perfekte

Schneiderinnen

werden gesucht. Główna 17. Konfektionsgeschäft. 973

Auf Abzahlung!!

Gardinen, Seide, Trikotine, Leinewand Stoffe für Anzüge, Kleider, Mäntel und Kostüme, Frotté, Zephir, Einschütte u. Futterstoffe.

Leon Rubaszkin Kilińskistr. 44. 668

Wirtschafterin

sucht Stellung hier oder auswärts, wenn möglich bei alleinstehendem Herrn, Zeugnisse und erstkl. Referenzen vorhanden. Giewastr. 40, Wohnung 20. 1009

Gelegenheitskauf!

Strickmaschine, 6-er, 22 cm, zu verkaufen, Glücksmann, Ziegel-Straße 49, I. 1011

Ein älterer anständiger

deutscher Junge

mit guten Zeugnissen zum Aufräumen für ein Manufaktur-Geschäft gesucht. Off. mit Zeugnißabschriften unter „B." an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 1004

Kinderwagen

in großer Auswahl, billig zu haben bei Reitborger, Petrikauer 107, Wohn. 10. 1013

Schlosser

sucht per sofort Beschäftigung. Näheres in der Geschäftsst. ds. Bl. 997

Münzen und Medaillen

sucht Sammler. Angebote an die Geschäftsst. d. Blattes unter „Sammler". 488

STUDENT

udziela lekcji języka polskiego. Oferty sub „R. W." do adm. t. numeru. 1018

Sämtliche

Garten- u. Balkon-Vorrichtungen

nimmt entgegen P. Siedler Wólczańska-Straße 112, im Hofe links 1. St. 964